

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 39.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet
halbjährlich hier (ohne Trägerlohn)
1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.
außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Donnerstag den 30. März.

Inserationsgebühr für die 3spaltige
Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei
einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei
mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“

für das mit dem 1. April beginnende II. Quartal.

Die Abonnenten unseres Blattes, die bloß auf das I. Quartal abonniert hatten, bitten wir freundlich, ihre Bestellungen sogleich zu erneuern, wenn ein regelmäßiger, ununterbrochener Empfang gewünscht wird.

Neu eintretende Abonnenten sind uns wie immer freundlich willkommen.

In Betreff der Abonnementsgebühr siehe oben am Kopfe des Blattes.

Redaktion und Verlag des „Gesellschafter“.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold. Die Herren Pfarrer Schuster und Hofacker in Stuttgart wünschen den nächsten Sonntag, Nachmittags, in der Kirche in Nagold ein kleines Fest für innere Mission zu veranstalten, was wohl manche Freunde im Bezirk interessieren wird. Schuster wird zum letzten Mal hier reden, da er zum Pfarrer in Duisburg gewählt worden ist.

Stuttgart, 28. März. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde heute von der Linken folgende „Anfrage an den Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Verkehrsanstalten“ eingebracht: „In Erwägung, daß in politischer, finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung das Wohl Württembergs, sowie die föderative Grundlage und gedeihliche Entwicklung des Reichs selbst gefährdet werden, wenn zunächst die preussischen Eisenbahnen und in der Folge auch die Bahnen des übrigen Deutschlands an das Reich übergeben würden, erlauben sich die Unterzeichneten die Anfrage an den Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Verkehrsanstalten: 1) Was ist der R. Staatsregierung über die Absicht der R. preussischen Regierung in Betreff der Uebertragung deutscher Eisenbahnen auf das Reich bekannt und welche Stellung wird sie zu derselben einnehmen? 2) Welche Rechtsansicht ist die R. Staatsregierung in Betreff der Frage zu vertreten entschlossen, ob reichsversaffungsmäßig die Uebernahme der preussischen und anderen Eisenbahnen auf das Reich im Bundesrath mit einfacher Stimmenmehrheit beschlossen werden könne und ob, wenn es sich um die Uebernahme der württembergischen Eisenbahnen handelt, hierzu die Zustimmung der württembergischen Landesvertretung notwendig sei? 3) Welches ist der Stand der Verhandlungen über die Ausführung der Art. 41–47 der Reichsverfassung und welche Stellung nimmt die Regierung zu der Frage der „möglichsten Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife“ mit Rücksicht auf die Interessen unseres Landes ein? (M. L.)

Stuttgart, 27. März. (Landesproduktenbörse.) Die heutige Börse verlebte in ruhigerer Haltung und die Umsätze waren viel geringer als vor 8 Tagen. Wir notiren: Weizen, russ. 12 M. 10–40 S., dto. bayer. 12 M. 12 M. 40 S., dto. amerikan. 12 M. 50 S., Kernen 12 M. 10–30 S., Dinkel 7 M. 80–8 M., Gerste, ungar. 10 M. 60 S., Haber 8 M. 40–70 S., Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sad. Mehl Nr. 1: 37 bis 38 M., Nr. 2: 32–33 M., Nr. 3: 26–27 M., Nr. 4: 23 M.–24 M. 50 S.

Eßlingen, 26. März. Als der vor das hiesige Schwurgericht verwiesene Raubmörder Hezel in das hiesige Gerichtsgefängniß abgeführt wurde, entdeckte man im Stuttgarter Stadtgerichtsgefängniß einen Todtschläger, den sich Hezel aus einem in einen Strumpf gelegten Stein verfertigt hatte und dessen Anwendung gegen den Gefängnißwärter F. wahrscheinlich nur dadurch vereitelt wurde, daß 2 Landjäger den Hezel schon im Gefängniß in Empfang nahmen. Hezel soll nach seiner Hieherverbringung geäußert haben, man bringe ihn nicht vor das Schwurgericht. Heute früh machte er im hiesigen Gefängniß einen Fluchtversuch. Als nemlich die tägliche Revision des Arrestes vorgenommen wurde, überfiel Hezel den Knecht des Gerichtsdieners mit einem vom Fensterladen vorher losgelösten und in ein Stück seiner Unterhosen eingewickelten Maderschloß; der Knecht wurde durch einen Schlag auf den Kopf schwer verletzt, ebenso ein anderer Gefangener, der nebst dem Gerichtsdieners den Hezel wieder überwältigen wollte, was schließlich nach längerem Ringen auch gelang. Jetzt ist Hezel schwer geschossen und es ist dafür gesorgt, daß er nicht entwischt.

Eßlingen, Dienstag den 28. März. Der Raubmörder Hezel wurde vom Schwurgerichtshof Eßlingen des Mord-, Raub- und Todtschlagsversuchs für schuldig erklärt und zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die weiteren Anklagen wegen Mordversuchs werden in der nächsten Session abgeurtheilt. (S. V.)

Cannstatt, 25. März. Die „Cannst. Z.“ schreibt: Es

gereicht uns zu besonderer Freude, mittheilen zu können, daß der Gemeinderath dieser Stadt sich in seiner Donnerstags-Sitzung mit der Errichtung eines Freiligraths-Denkmales eingehend beschäftigt hat. Die Herren Hartenstein und Schöne haben die Mission übernommen, sich mit den Herren Walebrode, Carl Rayer und Professor Blum ins Einvernehmen zu setzen, um den Plan seiner Ausführung entgegenzuführen. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß das Werk allgemein Beifall, offene Herzen und Hände finden wird im ganzen deutschen Vaterlande.

Die Kirchheimer Maschinenfabrik soll endlich mit Ende dieses Monats geschlossen werden und es werden deshalb die Maschinen und Werkzeuge durch Circuläre zum Verkauf ausgeben.

Berlin, 25. März. Der „Reichsanzeiger“ berichtet: „Gestern Abend wohnte die Kaiserin mit den Großherzoginnen von Sachsen und von Baden der Delegirtenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins bei, in welchem der Staatsminister v. Goltz aus Stuttgart einen Vortrag über die Organisation des württembergischen Wohlthätigkeitsvereins hielt.

Berlin, 25. März. Der an den Landtag gelangende Gesetzentwurf wegen Uebertragung des Eigenthums und der sonstigen Rechte des preussischen Staats an Eisenbahnen auf das Reich lautet wie folgt: §. 1. Die Staatsregierung ist ermächtigt, mit dem deutschen Reich Verträge abzuschließen, wodurch 1) die gesamten im Bau oder Betriebe befindlichen Staatsbahnen nebst allem Zubehör und allen hinsichtlich des Baues oder Betriebs von Staatsbahnen bestehenden Berechtigungen und Verpflichtungen des Staates gegen angemessene Entschädigung lausweise auf das Reich übertragen werden; 2) alle Befugnisse des Staates bezüglich der Verwaltung oder des Betriebes der nicht in seinem Eigenthum stehenden Eisenbahnen, sei es, daß dieselben auf Gesetz, Concession oder Vertrag beruhen, an das Reich übertragen werden; 3) in gleichem Umfange alle sonstigen dem Staate an Eisenbahnen zustehenden Antheils- oder anderweitigen Vermögensrechte gegen angemessene Entschädigung an das Reich abgetreten werden; 4) ebenso alle Verpflichtungen des Staates bezüglich der nicht in seinem Eigenthum stehenden Eisenbahnen gegen angemessene Vergütung vom Reich übernommen werden; 5) die Eisenbahn-Aufsichtsrechte des Staates auf das Reich übergehen. §. 2. Bezüglich der in §. 1 unter 1., 3. und 4. erwähnten Vereinbarungen bleibt die Genehmigung des Landtags vorbehalten. Die Motive zu dem Gesetzentwurf, welche 16 enggedruckte Seiten umfassen, geben eine ausführliche Darstellung der Mängel des jetzigen Eisenbahnwesens. Der Gesetzentwurf sagt über den zu stipulirenden Kaufpreis, daß derselbe in einer Entschädigung bestehen solle, welche dem wirklichen Werthe der Gesamtheit der abzutretenden Staatsbahnen entspricht, wobei diese Gesamtheit als ein Object angesehen werden soll. Der Werth desselben soll unter zu Grundlegung des wirklichen Anlagekapitals mit Berücksichtigung der bisherigen und zukünftigen Ertragsverhältnisse im Wege billiger Veranschlagung ermittelt werden und die Entschädigung in einer amortisirbaren Rente bestehen. Die Hoheitsrechte der Einzelstaaten in Ansehung der Concessionirung neuer Bahnen soll dem Reiche nicht mit übertragen werden. Die Ermächtigung des Kaisers zur Einbringung der Vorlage datirt von gestern. Der Schlußsatz der Motive lautet folgendermaßen: Würden die Bestrebungen der preussischen Regierung wegen Uebertragung des preussischen Bahnbesitzes auf das Reich an Widerspruch der maßgebenden Organe des Reiches scheitern, so könnte es nicht zweifelhaft sein, daß alsdann Preußen selbst an die Lösung der gedachten Aufgaben mit voller Energie heranzutreten und vor allem die Erweiterung und Konsolidation seines eigenen Staatsbahnbesitzes als nächstes Ziel seiner Eisenbahnpolitik zu betrachten hätte. Den Rücksichten, welche Preußen gegenüber seinen Bundesgenossen obliegen, wäre Genüge geschehen. Nichts würde entgegenstehen, der nachtheiligen Zerplitterung des Eisenbahnwesens und dem Ueberwiegen der Privatbahnen-Industrie selbstständig entgegenzuwirken. Die alsdann von der preussischen Eisenbahnpolitik notwendiger Weise einzuschlagende Richtung würde zur wahrscheinlichen Folge haben, daß durch die Erweiterung des preussischen Staatsbahnbesitzes und durch die volle Entfaltung des im Besitze und der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen liegenden Einflusses das Uebergewicht der mit den preussischen Bahnen verknüpften Interessen sich über die Grenzen des preussischen Staatsgebietes hinaus fühlbar machen würde.

In den letzten Tagen ist von Oesterreich und Rußland nochmals ein Druck auf Serbien ausgeübt worden, um dasselbst kriegerische Velleitäten zu ersticken. Die „Polit. Korresp.“ meldet nun als hochhoffiziös: Auf Grund sehr energischer Einwirkungen Oesterreich-Ungarns und Rußlands auf die serbische Regierung hat der serbische Minister des Aeußern dem diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns, Fürsten Brebe, folgende Erklärung in offizieller Weise abgegeben: Die serbische Regierung hat keinerlei Absicht, die Türkei anzugreifen, noch auch in irgend Etwas das Pazifikationswerk der Großmächte zu behindern und sich dadurch einen kollektiven Schritt derselben zuzuziehen. Die bis jetzt getroffenen militärischen Vorbereitungen sind nur eine Ergänzung der

militärischen Organisation Serbiens, welche während der letzten Jahre vernachlässigt worden ist.

Vom Schwurgericht in Hannover ist der Begründer und vieljährige Direktor der Blindenanstalt daselbst Dr. Flemming, ein sonst sehr verdienstlicher Mann, wegen schändlichen Mißbrauchs mehrerer seiner Zöglinge zu 9 Jahre Zuchthaus verurtheilt worden.

Madrid, 25. März. Fürst Gortschakow und Graf Andrassy sind zu Granden von Spanien ernannt worden.

Rom, 27. März. „Diritto“ kennzeichnet die Politik des neuen Kabinetts. Das Programm desselben bietet Europa Sicherheit, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortdauern. „Das Programm hat mehrere Berührungspunkte mit dem des französischen Ministeriums. Deutschland wird sehen, daß die innere Politik Italiens ihm zu energischer Verfolgung seiner Kirchenpolitik behilflich sein wird. Das Kabinet wird in den kirchlichen Fragen eine kräftige Politik befolgen. Man kann sagen, alle Staaten werden mit Italien zufrieden sein. Das Kabinet wird in der äußeren Politik keine Aenderung treffen, aber im Inneren eine liberale Politik befolgen. Italien wird immer ein Element des Friedens und der Civilisation sein.“

Allerlei.

— (Aus Thüringen.) Wie weit die Kinder hier in der Kultur vorgeschritten sind, mögen Sie aus nachfolgender Probe ersehen, die buchstäblich wahr ist. Der Lehrer gibt Unterricht in der deutschen Sprache, läßt Sätze bilden und gibt einen Doppelsatz mit dem Bindewort „aber“ auf. Die Kinder besinnen sich. Da auf einmal erhebt sich ein ziemlich hoch aufgeschossenes Mädchen und sagt: „Groß genug bin ich zum Heirathen, aber noch zu jung.“ (Dfz.)

— Ueber die Schädlichkeit der Kartoffelkeime. Es ist wohl schon genügend bekannt, daß besonders die im Keller aufbewahrten Kartoffeln nach Ablauf des Winters lange, blasse Keime austreiben, aber noch nicht genug bekannt, daß solche Keime einen Gifstoff enthalten, unter dem Namen Solanin. Wie vielfach aber kommt es vor, daß man solche Keime den Schweinen zu fressen gibt, welche davon erkranken, ja sogar crepiren, wenn sie viel davon gefressen haben, denkt aber nicht, daß dieses von den Kartoffelkeimen herrühren könne. Auch sollen schon Fälle vorgekommen sein, daß Rindvieh, mit welchem man hauptsächlich Kartoffelschlempe fütterte, erkrankte, und später crepirte, ohne daß man gleich die Ursache finden konnte. Man hatte nämlich geklonte Kartoffeln zur Brauntweinbrennerei benutzt, ohne die Keime zu entfernen, der in den Keimen enthaltene Gifstoff blieb bei der Destillation in der Schlempe zurück und wurde dem Vieh gegeben. Es ist daher eine unerlässliche Sache, die Keime der Kartoffeln vor dem Gebrauche derselben zu entfernen.

— (Heirathsgedanken.) Um gleichsam schon im Worte anzudeuten, daß die Ehe an keine Berufsschranke gebunden ist, hat die Sprache bei jedem einzelnen Stand einen besonderen Ausdruck für die Verheirathung; der Spieler will eine gute Partie machen; — der Knecht wird plötzlich ein Freier; — der Knischer hält an und führt die Braut heim; — der Theolog wird Heirathscandidat; — der Redner trägt seinen Antrag vor; — der Priester tritt in Hymens Tempel ein; — der Juwelier will die Ringe wechseln; — der Seemann

will in den Hafen der Ehe einlaufen; — der Ordensföchtige bekommt das Hauskreuz; — der Buchbinder will sich ewig binden; — der Baumeister will ein Haus machen; — der Diplomat möchte ein dauerndes Bündniß schließen; kurz, Jeder will etwas Anderes und doch Dasselbe: heirathen!

— (Zu Tode getanz.) Vor einigen Tagen ist in Paris ein junges Mädchen aus aristokratischer Familie beerdigt worden, die von dem Tode auf einem Ball mitten in einem brillanten Feste ereilt wurde. Fräulein Bertha von W. war eine leidenschaftliche Verehrerin des Walzers, obwohl die Rhythmen gerade dieses Tanzes ihr die heftigsten Brustbeklemmungen verursachten. In der Nacht vom vorigen Donnerstag zum Freitag gehörte sie zu den umworbenen Gästen eines jener pomphaften Feste, mit welchen die Aristokratie der Seinestadt den Carneval zu feiern pflegt. Der Ball nahte seinem Ende. Die Mutter der jungen Dame bat, weiteren Aufforderungen zum Tanze nicht mehr Folge zu geben: doch Bertha konnte der verführerischen Musik nicht widerstehen, sie richtete ihre schönen dunklen Augen flehentlich auf die Warnende — und flog am Arme ihres Cavaliers durch die Reihen der Tanzenden. Den Kopf leicht zur Seite geneigt, die Augen halb geschlossen, schien sie nur Sinn und Empfindung für die Töne und den Tanz zu haben. Doch plötzlich schrie ihr Cavalier auf, er hielt einen seelenlosen Körper im Arme — seine Tänzerin war todt. Unter großer Theilnahme hat die Beerdigung stattgefunden.

— (Ein hübsches Bauernmädchen) kam eines Tages vom Lande nach London, um einen Dienst zu suchen und fand denselben auch bei einem reichen Brauer. Als dieser kurze Zeit nachher Wittwer wurde, heirathete er sein Dienstmädchen. Nach einem Jahre aber schon starb der Brauer und Lord Clarenton sah die junge, hübsche und reiche Brauers Wittwe, verliebte sich in sie und erhob sie zu seiner Gemahlin. Sie geben ihm eine Tochter, Anna Hyde von Clarenton, welche mit dem Bruder des englischen Königs Karl II., dem Herzog von York, dem späteren Könige Jakob II. vermählt, Mutter der Königinnen Maria und Anna wurde. Ein armes Bauernmädchen ward so Großmutter zweier regierenden Königinnen in einem der mächtigsten Länder Europas.

— Ein Volksmittel. Als Mittel gegen das Schwindelwerden gilt nach der „Natur“ eine in Süd- und Mitteldeutschland an vielen Orten wild wachsende Wurzel, welche den Botanikern als *Doronicum Pardalianches* wohl bekannt ist. Sie ist seit uralter Zeit von den Seildänzern, Gensensjägern u. als zauberkräftiges Mittel gegen die Eingekommenheit des Kopfes angewendet worden. Auch abergläubische Schieferdecker vertrauen der beim Volke als „Schwindelwurzel“ bekannten Pflanze sehr und tragen die an gewissen Tagen und Stunden geschnittene Wurzel an einem Faden um den Hals, die auch nach dem Aberglauben der „Festmacher“ vor Stich und Hieb schützt.

Räthsel.

Es möge unter Freunden nie sich zeigen,
Auch niemals Dich als Krankheit niederbeugen
Es bleibe stets der Rechenkunst nur eigen.

Newport, 27. März. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Habsburg, Capt. R. v. Emster, welches am 11. März von Bremen und am 15. März von Southampton abgegangen war, ist heute 3 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserjenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausprechende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Nagold.	24. März 1876.	Weiland Christian Lehre, gewes. Weber von Nagold.	10. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr.	Nagold.	Liegenschafts Verkauf am 9. Juni 1876, Vormittags 11 Uhr.

Stiftungs-Verwaltung H o r b. Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Montag den 3. April d. J.,
Morgens 10 Uhr,

kommt aus dem Spitalwald bei Salztetten Abth. 2 und 3 im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf:

I. Langholz:	
11 Stämme	I. Classe mit 28,53 F.-M.
83 "	II. Classe mit 126,71 F.-M.
200 "	III. Classe mit 190,57 F.-M.
256 "	IV. Classe mit 124,06 F.-M.

worunter
11 Fichten.

II. Sägholz:	
12 Klöße	I. Classe mit 10,45 F.-M.
66 "	II. Classe mit 38,19 F.-M.
101 "	III. Classe mit 42,15 F.-M.

worunter 16 Ausschuß-
Klöße,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Verkaufs-Verhandlung findet bei Engelwirth Steimle in Salztetten statt.
H o r b., den 24. März 1876.

Neubulach,
Oberamts Calw.

Bau-Akkord.

Die zu baulichen Verbesserungen und
Veränderungen am Rathhaus und Schul-
haus dahier erforderlichen Arbeiten sollen
im Wege schriftlicher Submission in Akkord
gegeben werden. Die hiefür berechneten
Kostenvoranschläge betragen:

a. Rathhaus:

Maurerarbeit	632	85	S.
Gypferarbeit	723	82	"
Zimmerarbeit (ohne Bauholz)	454	60	"
Schreinerarbeit	908	76	"
Glaserarbeit	140	"	"
Schlosserarbeit	204	10	"
Anstricharbeit	187	"	"
Hafnerarbeit	11	"	"

b. Schulhaus:

Maurerarbeit	136	76	S.
Zimmerarbeit (ohne Holz)	165	97	"
Schreinerarbeit	98	"	"
Glaserarbeit	38	72	"
Schlosserarbeit	72	35	"
Flaschnerarbeit	37	27	"
Gypferarbeit	401	25	"
Anstricharbeit	82	66	"

Risse, Ueberschläge und Akkordsbedin-
gungen sind beim Stadtschultheißenamt
Neubulach zur Einsichtnahme aufgelegt und
wollen tüchtige, cautionsfähige Unterneh-
mungslustige ihre Angebote — welche den
Abstrich in Procenten ausgedrückt enthalten
müssen, portofrei versiegelt und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, längstens
bis

Dienstag den 4. April,

Morgens 9 Uhr,

ebendasselbst einreichen. Zu bemerken ist,
daß die Offerte fürs Rathhaus und Schul-
haus je getrennt gehalten werden müssen.

Stammheim, 28. März 1876.

Aus Auftrag:

Wertmether Küfle.

N a g o l d.

Schullehrer-Conferenz

Mittwoch den 5. April,

Vormittags 9 Uhr:

Gesang mit den Schülern: O Lamm
Gottes. Lehrprobe. Aufsatz. Gesang
aus Weeber und Krauß II. Thl., No.
28, 31.

Den 29. März 1876.

R. Dekanatamt.
Freihofen.

Forstamt Altenstaig.

Fichtengerbrinde-Verkauf.

Der mutmaßliche Anfall an Fichten-
gerbrinde in den Revieren Altenstaig und
Pfalzgrafenweiler, geschätzt zu 1300 Ctr.,
wird

Stiftungs-Verwaltung. Seberle.

Mittwoch den 5. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf der Forstamtskanzlei dahier im Auf-
streich verkauft.

Den 28. März 1876.

R. Forstamt.
Herbegen.

N a g o l d.

Eichen-Stammholz-, Klafterholz- und Reisach- Verkauf.

Am Mittwoch den 5. April,

Vormittags 8 Uhr,

im Stadtwalddistrikt Winterhalbe, Abth.
Ameisenbuckel:

38 eigene Stämme 3—8 m lang mit
14,11 Fm.,

2 lindene Stämme 4 und 5 m lang
mit 0,79 Fm.,

1 Rm. eichen Spaltholz,	
37 " eichene Scheiter und Prügel,	
5 " buchene Spaltholz,	
20 " buchene Scheiter und Prügel,	
3 " aspene Prügel,	
44 " Nadelholzprügel,	
1010 Stück eichene,	
620 " buchene,	
2250 " gemischte Laubholz- und	
1720 " Nadelholz-Wellen.	

Zusammenkunft im Schlag auf der
Felsbacher Grenze.

Am Donnerstag den 6. April,

Vormittags 8 Uhr,

im Stadtwalddistrikt Mittlerberg, Abth.
Heerstraßebene:

208 Rm. Nadelholzscheiter u. Prügel und
6290 Stück Nadelholzwellen.

Zusammenkunft beim kleinen Stadt-
äckerle.

Den 29. März 1876.

Gemeinderath.

H o f f e t t.

Scheiterholz-Verkauf.

Am Freitag den 31. d. M.,

von Morgens 9 Uhr an,

verkauft die hiesige Gemeinde im Wirths-
haus zur Krone dahier 100 Rm. Scheiter-
und Prügelholz, wozu Käufer höflich
eingeladen werden.

Den 25. März 1876.

Anwalt Wurster.

N a g o l d.

Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahr erlaube
ich mir mein Lager in allen Gattungen
Seiden-, Stoff- und Filzhüten zu empfehlen
und sichere gute und billige Waare zu.
Auch werden stets alte Hüte zum Putzen
angenommen.

Gustav Sched, Hutmacher.

N a g o l d.

Eine junge, neumeltige



K u h

hat zu verkaufen

Hauser z. Linde.

11 Stück halbenenglische

Milchschweine

verkauft nächsten Samstag

der Obige.

N a g o l d.

Auktion betreffend.

Es kommen zum Verkauf:

Kleiderkästen, wobei zwei doppelte, so
gut wie neu, Bettladen, Sessel, Stühle,
Bänke, Tische, 2 Kommode, 1 Badmulde,
1 Klosterruhe, 2 Mehltruhen, 1 Bügel-
tisch, 1 Bügelbrett, mehrere Ständer mit
Schubladen; sodann etwas Kleider, Betten,
Bettzeug, 1 kupfernes Kesselfchen, 1 Kupfer-
Schle, viel Küchengeräth, 1 Reise- und
Chaisenkoffer und allgemeiner Hausrath.

Freitag, 9 Uhr Vormittags, beginnt die
Versteigerung. Für Schreinwerk ist, um
die gleiche Zeit angefangen, Samstag der
1. April festgesetzt.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

J. C. Pfeleiderer.

N a g o l d.

Einen ordentlichen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Gottlieb Lehre, Bäcker.

N a g o l d.

Seine Dienste als

Wundarzt u. Geburtshelfer

bietet an

G. F. Strähler,
Wundarzt.

N a g o l d.

Ein schöner



Sopha,

bereits noch neu, wird dem Verkauf aus-
gesetzt; von wem? sagt die

Redaktion.

N a g o l d.

Eine tüchtige

M a g d,

die im Stalle, sowie auch in der Wirths-
schaft zu dienen weiß, findet sogleich oder
bis Georgii eine Stelle; bei wem? sagt die
Redaktion.

G b h a u s e n.

Einen 3/4-jährigen halb-
englischen



E b e r,

für dessen Dienstfähigkeit garantirt wird,
hat zu verkaufen

Farrenhalter Gutekunst.

M ö h n g e n.

Einen 3/4 Jahre alten



Farren,

Schweizer Race, Blattsched,
zum Dienst tauglich, sowie einen 1/2-jährigen
halbenenglischen Eber und Mutter Schwein,
schweren Schlages, hat zu verkaufen

Gebr. Kuhmaul.

H a i t e r b a c h.

Den 25. Ortsvorstehern

zur Anzeige, daß die

Histkästen

um den gleichen Preis in Haiterbach an-
gefertigt werden, wie sie das R. Oberamt
abgibt. Auskunft erteilt Stadtschultheiß
Klenf.

Spar- & Vorschuß-Bank.

Eingetragene Genossenschaft.

Die jährliche ordentliche Generalversammlung findet nächsten Sonntag den 2. April, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Sonne statt, wozu die Mitglieder hiemit freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht,
- 2) Beschlusfassung über Dividende-Vertheilung,
- 3) Wahl der Controle-Commission.

Den 27. März 1876.

Vorstand und Verwaltungsrath.

Für Auswanderer und Reisende!

Ich habe dem

Herrn Gottlob Schmid, Kaufmann in Nagold

die Bezirks-Agentur für die durch mich vertretenen Dampfschiffe zwischen Bremen, Hamburg, Havre und Liverpool und den verschiedenen Plätzen Amerikas übertragen und ist derselbe ermächtigt und in den Stand gesetzt, für die

regelmäßigen Dampfschiffe

zwischen Bremen, Hamburg, Havre und Liverpool und New-York, Philadelphia, Baltimore, Galveston, New-Orleans etc. zu denselben Preisen und Bedingungen Verträge abzuschließen, wie dies von mir geschieht.

Der Haupt-Agent für Württemberg

Jos. Rominger in Stuttgart.

Wildberg.

Mit diesem mache ich die Anzeige, daß ich mein Haus und Waarengeschäft an Herrn

Carl Kellenbach

abgetreten habe und indem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Gottlob Bräuning.



In Bezugnahme auf Obiges empfehle ich mein neu und vollständig sortirtes

Ellenwaaren-Lager

mit der Zusicherung reeller Bedienung und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Carl Kellenbach.

Wegen Neu-Einrichtung des Ladens wird derselbe erst am Montag den 3. April eröffnet werden.

Sulz.

Mutschler & Bracher, Gas-Lampenfabrik,

empfehlen sich in Anfertigung von Lampen aller Art mit Entbehrlichkeit des Gases, ohne Docht und Cylinder, als Tisch-, Arbeits-, Garten-, Häng- und Straßenbeleuchtungslampen mit Regulator zu kleiner und größerer Stellung, wie auch Gaslampen, sehr vortheilhaft für Wirthe und Kaufleute. Preisverzeichnis gratis.

Altenstaig.

Empfehlung.

Nechten

Seeländer Leinsamen,

ewigen und dreiblättrigen Klee, sowie ächten Rheinhanfssamen empfiehlt zu geneigter Abnahme

G. D. Beer's Wittwe.

Ebhausen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat, die Holz- und Beindreherei zu erlernen, findet eine Stelle unter billigen Bedingungen bei

Dreher Helber.

Nagold.

Verloren.

Von Pfalzgrafenweiler bis Nagold ging ein Schleifstrog mit Kräger verloren. Der Finder wolle solchen gegen Belohnung abgeben bei

Bierbr. Fr. Burkhard.

Altenstaig.

Ausgezeichneten

Branntwein, Gartensamen, Alesamen und Backsteinfas,

sowie leere Fässer, Weingeist, Schellack sehr billig bei

M. Raschold.

Nagold.

Schreibhefte

mit blauen und gemalten Decken, à 4 und 7 Bogen stark, in den verschiedenen Miniaturen empfehlen wir, besonders auch für Wieder-Verkäufer, bestens.

G. W. Kaiser'sche Buchh.

Ebhausen.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

empfiehlt in schöner Qualität

Ernst Schötle.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Altenstaig.
Für die rühmlichst bekannte
Tracher & Blaubeurer Bleiche

nimmt auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände jeder Art an

G. D. Beer's Wittw.

Nagold.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches in der Wirthschaft bewandert ist, und auch etwas kochen kann, findet bei Georgii eine Stelle. Näheres durch die Redaktion.

Piondorf.

125 fl.

Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Simon Braun.

Altenstaig.

Baumwollene

Strickgarne

verkauft von heute an zu den Ankaufspreisen

G. Wucherer.

Wartsh.

Langholz-Anerbieten.



Der Unterzeichnete setzt im Schrottenwald, Markung

Zwerenberg, 100 Stück Langholz von 20 bis 50' lang, meist zu Bauholz geeignet, dem Verkauf aus. Das Holz ist bereits gefällt und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Den 24. März 1876.

Michael Stoll.

Nagold.

Ein geordneter

Knabe,

der das Schneiderhandwerk erlernen will, kann eintreten bei

Schneider Maier.

Walldorf.

Ein tüchtiger

Biegelknecht

findet sogleich eine Stelle bei

Biegler Kiefer.

Egenhausen.

Bei Unterzeichnetem ist eine ganz eichene

Mosterei

samt Stein und Mahltrug dem Verkauf ausgesetzt. Liebhaber können sich jeden Tag bei mir einfinden.

Jakob Wolfz. Döfen.

Altenstaig.

Große Auswahl

Kinderwägele,

sowie auch noch ein sehr gutes Bernerwägele hat zu verkaufen

Schittler, Sattler.

Frucht-Preise.

Ubingen, den 24. März 1876.

M. W. M. W. M. W.

Dinkel	8	15	7	96	7	77
Haber	8	9	7	96	7	84
Gerste	11	54				
Weizen	10	9				
Erbsen	18					
Linsen	23					

Hierzu eine Beilage: Generalanzeiger für das Königreich Württemberg No. 45.